

Südamerikanische „Revolutionen“.

Der Begriff „Revolution“ hat in geordneten Staatswesen einen ganz andern Sinn als in den südamerikanischen Republiken.

In Europa stellt man natürlich Vergleiche mit der Pariser Commune an und denkt mit geheimem Grausen an Anarchistenaufstände. Den moralischen Vorteil dieser Vergleiche läßt sich selbstverständlich die columbische Regierung im gegenwärtigen Kriege nicht entgehen, indem sie durch ihre Tugenden im Ausland dem jetzigen Aufstande einen sozialen Charakter beilegen trachtet. Es ist hier nicht der Ort zu untersuchen, inwiefern in diesem wie in irgend einem der vorhergegangenen Bürgerkriege für den aufständischen Teil eine moralische Berechtigung zum Aufstand vorhanden war; immerhin ist in diesem industriearmen Lande von einer sozialen Frage gar keine Rede. Es dreht sich alles nur um die Machtstellung der beiden großen politischen Parteien, und wenn die eine 15 Jahre lang allein am Ruder und die andere von aller Teilnahme an den öffentlichen Geschäften, an Gesetzgebung und Verwaltung, selbst im Gemeinderat vollständig ausgeschlossen gewesen ist — dann greift am Ende der unterdrückte Teil zu den Waffen, um sich selbst Recht zu schaffen. Bis zum Ausbruch des Aufstandes kommen hauptsächlich die theoretischen Strategen in Betracht: Advokaten, Ärzte, Kaufleute bereiten im Auslande Waffenlieferungen vor, stellen Kriegspläne auf, bereiten mit ihren waffenfähigen Parteigängern Zeit und Ort der kriegsmäßigen Versammlung und bezeichnen etwa noch die von früheren Kriegen her erprobten Führer. Am bestimmten Tage tritt dann die zweite, zahlreichere Gruppe der Partei in Tätigkeit, die waffenfähige Jugend. Seit langer Zeit ist ihr durch die Presse die Überzeugung beigebracht worden, daß sie dazu berufen sei, das bedrückte Vaterland zu retten. Zu dem ehrlich gemeinten Enthusiasmus der Jugend für Bürgerkrieg, Freiheit und Gerechtigkeit kommt dann noch als wirksamer Factor der Drang nach physischer Besserung, der bei dem gänzlichen Mangel an Turnen und Sport irgend welcher Art eine wünschenswerte Ausspannung aus den Berufsobligationen über den Schulmangel im Waffenkampf zu finden glaubt, zumal da der regelmäßige Militärdienst nur für die arbeitenden Klassen obligatorisch gemacht wird und den höheren Kreisen entwürdigend erscheint. So finden sich denn eines schönen Morgens die Verkaufslocalen, Geschäftsstuben und höheren Schulen leer — die jungen Angehörigen und Studenten sind in der Nacht verschwunden und haben sich in einer der umliegenden Dörfer „procuriert“. Zum Kriegsführen gehören bekanntlich Waffen, Munition, Reit- und Lasttiere, letztere statt der auf unsern Gebirgswegen nicht zu gebrauchenden Fuhrwerke. Die Hauptsache ist übrigens, für den Anfang eine genügende Anzahl von Reitthieren mit vollständigem Sattelzeug, nicht etwa um Cavalleriecorps aufzustellen, die außer in den Ebenen um Bogota und der fast unbewohnten Planos fast nirgendwo im Lande verwendbar sind, sondern weil der Columbianer, der einmal Schutze angezogen hat, normalerweise wieder in seinem Leben eine Weile zu Fuß geht. Alle diese jungen Krieger denken auch nicht an Augenblicke, daran, sich als gemeine Soldaten der Infanterie dem Vaterlande zu opfern; jeder fühlt sich als geborener General und beginnt seine militärische Laufbahn wenigstens als Leutnant oder Hauptmann, um nach dem ersten Gefechte, wenn er Gelegenheit gefunden hat, ein paar Stunden vor dem Feinde standhalten, wegen hervorragender Tapferkeit zum Obersten befördert zu werden. Die nötigen Reitthiere u. s. w. werden einfach weggenommen, wo sie zu finden sind, und wenn der Eigentümer den Vorzug hat, sich zu requitirenden Partei zu zählen, so erhält er auch einen Empfangschein, von hoch klingenden Titeln einer provisorischen Regierung unterzeichnet. Sollte dann diese letztere durch den Krieg oder später aus Ruher kommen, so wird die Entzignung in manchen Fällen nach Jahren noch begahlt. Nachdem die Commando- und Officiere für einen größeren Truppenkörper ausgesucht sind, auch eine Civilregierung mit vollem Apparat, vom Staatspräsidenten, seinen Secretären und den Prefecten abwärts bis zum Dorfschulzen, eingerichtet ist, gilt es Soldaten und weissen Waffen zusammenzubringen. Als freiwillige Soldaten reihen sich die mit dem ausbrechenden Krieg beschäftigungslos bleibenden Handwerker und Feldarbeiter ein, soweit sie nicht schon von der Regierung aufgegriffen worden sind; in den von den Aufständischen besetzten Dörfern werden noch die letzten friedlich zurückgebliebenen Landleute zur Beteiligung eingeladen, manchmal auch unter freundschaftlichen Drohungen. Schon schwieriger ist die Beschaffung von Waffen und Munition, seitdem die Regierungstruppen ziemlich gut beschützt und mit weittragenden Mauergeräten bewaffnet sind, also auch die Karren und Zeughäuser nicht mehr, wie vor 30 Jahren, mit blauer Waffe eingenommen werden können. Eine Erinnerung

an die Revolution von 1859—1861 scheint dem Organisator des November-Angriffs auf Bucaramanga, dem als Arzt sehr geschätzten Dr. Paulo C. Villar, vorgeschwebt zu haben, als er mehrere tausend Mann, zum Teil aus entfernten Landesteilen, in der Nähe der Stadt zusammenzog, mit der Versicherung, er hätte 6000 Gewehre und 1000 Kisten Munition zur Verfügung. Auf die Frage der Führer, die doch stets 1500 brauchbare Gewehre mit wenigen Patronen mitgebracht hätten, nach den versprochenen Waffenvorräten, wies der tapfere Doctor auf die Stadt: „Da drin sind sie, ihr braucht sie nur herauszuholen.“ Das war nun wirklich der Fall, nur waren diese Waffen von einigen Tausenden Nationaltruppen bemacht, die den Angriff in zweitägigem Gefecht zurückschlugen. Für den gegenwärtigen Aufstand hatten die Liberalen seit einigen Jahren Feuerwaffen und Munition verschiedener Systeme und Kaliber einzeln auf gekauft, etwa wie man Briefmarken sammelt. Erst in der Schlacht von Pedro Mono fiel ihnen ein größerer Part des geschlagenen Regierungsheeres in die Hände, und einmal im Besitz der venezolanischen Grenze und der Verbindungen mit dem karibischen Meere, unter dem Schutz der ihnen günstig gestimmten Regierung von Venezuela, konnten sie größere Waffenlieferungen vom Auslande nach diesem Departement Santander bringen. Von den über die venezolanische Grenze eingeführten, nicht unbedeutlichen Kriegsmaterialien haben die Aufständischen in den Schlachten von Palomero einen bedeutenden Teil aufgebraucht, auch etwas an die Regierungstruppen eingebüßt, und nachdem sie Cucuta und die genannte Grenze verloren, ist ihnen die Ergänzung von dieser Seite abgebrochen. Neuerdings sollen sie wieder Sendungen von der atlantischen Küste erhalten haben.

Gefahr des Königsgehalts.

Das Leben eines gekrönten Hauptes wird von den großen Versicherungsgesellschaften in Europa nicht mehr als ein gutes Risiko angesehen, wie aus Nachstehendem erhellt. Der König Alexander von Serbien erfuhr aus einem Gespräch mit seinem Leibarzt, daß dieser mit einem Beamten der Assicurazioni Generali in Triest befreundet sei und äußerte den Wunsch, sich bei dieser Versicherungsgesellschaft auf den Betrag von anderthalb Millionen Francs versichern zu lassen. Doch um sich nicht einer etwaigen direkten Abweisung aussetzen, mündete er, der Leibarzt möge im Wege seines Freundes bei der Gesellschaft sondieren, ob diese seinen Versicherungsantrag annehmen geneigt wäre. Der Leibarzt erfüllte den Wunsch des Königs sofort. Er wandte sich brieflich an ihn, die nötigen Schritte einzuleiten, damit der Wunsch des Königs erfüllt werde, doch gleichzeitig bat er, die Antwort möge so lauten, daß er sie dem Könige vorlegen und daß derselbe sie als Beleg für seinen Versicherungsantrag verwenden könne. Der Freund in Triest übergab, als er das Schreiben des Leibarztes erhielt, dasselbe dem Generaldirektor, der hiervon dem Präsidenten des Verwaltungsrates Mitteilung machte. Es wurde hierauf eine Sitzung des Verwaltungsrates einberufen, in welcher folgender Beschluß gefaßt wurde: Der betreffende Beamte möge dem Leibarzt des Königs mitteilen, daß in Folge seines Schreibens eine außerordentliche Sitzung des Verwaltungsrates der Gesellschaft einberufen und der Beschluß gefaßt wurde, daß ein etwaiger Versicherungsantrag des Königs nicht angenommen werden könnte. Der Grund hierfür sei folgender: Die Assicurazioni Generali hatte bisher auch Anträge auf Lebensversicherungen von regierenden Fürstlichkeiten angenommen und auch schon öfter Versicherungsprämien ausbezahlt. Doch seit dem großen Unglück, welches sich in Italien ereignete, das ist seit der Ermordung des Königs Humbert, dessen Leben bei der Gesellschaft auf drei Millionen Francs versichert war, hat der Verwaltungsrath prinzipiell beschlossen, von gekrönten Hauptern keine Versicherungsanträge anzunehmen, und somit ist die Gesellschaft nicht in der Lage, den Wunsch des Königs Alexander zu erfüllen. Derselbe möge dies also nicht als eine gegen ihn gerichtete Unfreundlichkeit, sondern als eine einfache, allgemeine, prinzipielle Entscheidung des Verwaltungsrates der Assicurazioni Generali auffassen, welcher sehr bedauert, durch einen vorherigen Beschluß gebunden zu sein und somit dem König in dieser Angelegenheit nicht zu Diensten stehen zu können. Diesen Beschluß des Verwaltungsrates theilte nun der Beamte in Triest seinem Freunde in Belgard mit, welcher hiervon den König verständigte.

Der Soldat Bogt vom Regiment No. 170 aus Darbanen überfiel auf dem Wege nach Offenbach den Ziegeleibetrieb Bayer, mit dem er vorher getraut hatte, und verletzte ihn mit dem Seitengewehr so schwer, daß der Ueberfallene starb. Der Attentäter nahm dem Verletzten 300 M., taufte sich einen Civilanzug und fuhr nach Konstanz, wo er verhaftet wurde.

Während des ganzen Jahres.

Zu jeder Saison des Jahres kommen und gehen ansehnliche und Anordnungen des Wagens.

Dyspepsie und Unverdaulichkeit

machen eine Behandlung mit

Dr. August Koenig's
Hamburger
Tropfen

nützlich, zur augenblicklichen Linderung und vollständigen Heilung.



Baumwoll-Dei in neuer Rolle.

Man hat schon so viel von der Menge neuerlicher Verwendungen — Arten für unser, früher verachtetes Baumwollfaden — Del geredet, daß es scheint, als ob sich keine neue Benutzungsart für dasselbe mehr ausfindig machen ließe. Und dennoch vermag sich sein Werth noch fort und fort!

Jüngst ist auch die Nachricht gekommen, daß man jetzt einem Verfahren zur Raffinierung dieses Del, beruht, daß dasselbe einen ganz ausgezeichneten Ersatz für Leinöl bieten könne, auf die Spur gekommen sei. Für den Leinöl aber diese Kunde im ersten Augenblick gar nicht sonderlich wichtig erschienen; in Wirklichkeit hat sie unter den heutigen geschäftlichen Verhältnissen viel auf sich. Denn das Leinöl war bisher u. A. ein unentbehrlicher Stoff für die Mischung von Farben und ist dabei in unseren gegangenen „Truff“-Zeiten sehr im Preise gestiegen. Es wird aber behauptet, daß das, nach neuer Methode raffinierte Baumwollöl schon zu etwa einem Drittel des Preises von Leinölen — Del geliefert werden könne. Dies würde besonders für die Bauwirtschaft von sehr großer Bedeutung sein, da es die Anstreich- = Kosten wesentlich hermindern würde, und damit die Kosten der kleinen und großen Bau-Unternehmungen überhaupt.

Der Entdecker jenes neuen Raffinierungs-Verfahrens, Prof. Frederick A. Thomas, hat mehrere Jahre damit emsig herum experimentirt, und er versichert, daß ihm endlich die Lösung der Aufgabe vollkommen gelungen sei. Er hat auch bereits Vorversuchen getroffen, welches Del in großem Maße herzustellen. Uebrigens hatten schon Andere dieses Ziel in's Auge gefaßt; aber es gelang ihnen nicht, ihr Präparat genügend zu vervollkommen.

Nach dem neuen Verfahren sieht das Baumwollöl — Del nicht mehr wie eine dicke dunkle Tintenmasse aus, sondern eher wie destilliertes Wasser. Die „gummihafte“ Substanz ist aus ihm entfernt und es ist o d n e i r a f f. Das Erzeugnis war nach langen Bemühungen schon vor geraumer Zeit Anderen gelungen; aber die dann gewonnene Masse wollte nicht trocknen und blieb daher als Beimischung für Farben = Fabrikation nutzlos. Gelingen soll das, nach der neuen Thomases'schen Methode behandelte Baumwollöl — Del immerhin binnen acht Stunden nach dem Auftragen von Farben vollkommen trocken werden. Man hat die Farben, welche mit solchem Baumwollöl — Del hergestellt wurden, allen Arten von Proben unterworfen, und man war stets mit dem Ergebnis höchst zufrieden. Dieses Del soll die Dauerhaftigkeit selber und für alle Arten Wetter und durchdringlich sein, und das mit ihnen angefeuchtete Holz soll stets einen Glanz annehmen, der sich nur mit der feinsten Emailirung vergleichen läßt. Ja es wird behauptet, daß dieser „Erzeugstoff“ noch besser sei, als das Leinöl selbst, oder doch höchstens von dem besten Calcutta = Leinöl erreicht werden könne.

Wenn das Alles stimmt, so ist nicht zu bezweifeln, daß es bald das Leinöl für Geschäfte- und Kunstgewerbe vollständig verdrängt haben wird. Während es einerseits verbilligen wirken muß, ist es andererseits geeignet, den Werth der Baumwollöl — Del = Produkte, der seit einigen Jahren so gestiegen ist, noch bedeutend weiter zu erhöhen, zumal man es auch möglich gefunden hat, den Abfall, der bei obigem Raffinierungs-Verfahren entsteht, ebenfalls wiederum nutzbar zu machen. Und der Rohstoff selbst ist ja bei uns in colossalen Mengen erhältlich!

Die Verfassung des alten Karthago. Einen erstmaligen Einblick in die Verfassung von Karthago auf Grund einer einheimischen Quelle eröffnet (nach den Altorientalischen Forschungen) von Hugo Winkler eine jüngst bekannt gewordene und bisher nicht richtig verstandene Inschrift. Die Römer haben bei der Zerstörung Karthagos, der Nebenbuhlerin Roms, so gründlich ausgeräumt, daß die schon lange betriebenen Ausgrabungen fast gar keine Denkmäler aus der Zeit des alten Karthago zu Tage bringen. Die Funde beschränkten sich fast ausschließlich auf Grabsteine späterer Herkunft mit hieroglyphischen Inschriften, wie sie sich zu Tausenden wiederholen. Die von Winkler behandelte Inschrift stellt die Ausgrabungs- = Urkunde betr. Arbeiten an den Heiligtümern der Göttinnen Astarte und Tanit vom Libanon in Karthago dar, ihr Hauptvertheil beruht

auf der Datirung. Diese bestimmt die in Frage kommenden Jahre nach den Saffeten (Richtern, den römischen Consuln entsprechend) und nennt ferner für die allgemeine Zeitbestimmung noch die übrigen höchsten Beamten, nämlich den Oberpriester als Haupt der Hierarchie, den „Kab“ (princeps), offenbar der Vorsteher des Senats oder „Rathes der Dreihundert“, und den „Abd“, wörtlich den „Diener“. Diese Würde — denn um ein hohes Staatsamt handelt es sich ohne Zweifel — bestimmt Winkler als eine der römischen Quästuren entsprechende Bezeichnung, und erklärt damit die Nachricht bei Livius über die durch Hannibal nach dem zweiten punischen Kriege vollzogene Reform. Hannibal war oberster Feldherr (praetor), ein Amt, das sich eigentlich nur auf den Colonatdienst, namentlich auf den in Spanien, bezog. Er suchte aber durch den Einfluß, den ihm diese Stellung verlieh, das verlorene Elitengewesen der karthagischen Aristokratie zu brechen, das die eigentliche Ursache für den unglücklichen Ausgang des Krieges gewesen war. Alle Staatsämter befanden sich im Besitz einer Partei, welche den engeren Rath der Hundert bildete, aus dessen Mitte die Saffeten gewählt wurden. Zum Eintritt in diese Behörde aber berechnete die Beileidung eben des Amtes eines Abd, der karthagischen Quästur. Hannibal brach den Widerstand der Hundert, indem er den damaligen „Quästur“, der sich, auf Familienverbindungen bauend, seinen Anordnungen nicht fügte, vor die allgemeine Volksversammlung stellte. Diese bestätigte Hannibal die Obergewalt der Militärdiktatur. Seiner Reformen wurde dann durch Roms Einschreiten bald ein Ende bereitet, eine Tagesordnung, die vor allem Unterjochung durch die zurückgekehrten Familien fand. Bezeichnend ist, daß auch der „Abd“ in der neuen Inschrift ein Enkel des zugleich genannten Senatsvorstehers war. So erscheint die gesammte Verwaltung Karthagos damals in den Händen weniger Familien.

Das Befinden des Papstes. Rom, 7. Dez. Der „Messagero“ berichtet, daß Dr. Mazzoni, der Arzt des Papstes, dem Letzteren am Mittwoch eine kleine Geschwulst unter dem Arm aufschnitt. Die Zeitung berichtet, daß das Befinden des Papstes seit einiger Zeit manches zu wünschen übrig lasse und er oft Schmerzen an der Stelle habe, an der er im Jahre 1898 operirt wurde. Andererseits wird halbhoftig berichtet, daß sich der Papst durchaus wohl befinde und ohne sich zu ermüden, täglich Audienzen gebe. Präsident Krüger in Holland. Haag, 7. Dez. Der Präsident Krüger kam am Donnerstag Nachmittag hier an und wurde am Bahnhof von dem Bürgermeister und den Mitgliedern des Stadtraths empfangen. Ein gemischter Chor von 600 Stimmen sang drei Verse vom 72. Psalm. Herr Krüger begab sich mit seinem Gefolge nach dem königlichen Winterpalast, wo er von dem Bürgermeister mit warmen Worten begrüßt wurde. Neben Krüger folgten, in denen in nicht gerade milder Weise auf England angespielt wurde. Herr Krüger fuhr dann mit seiner Begleitung nach dem gänzlich mit Flaggen bedeckten Hotel des Indes, wo er von einer Delegation von Damen, an deren Spitze die Baronin von Harzma stand, empfangen wurde. Ein Chor sang auch dort wieder eine Hymne. Als dann Herr Krüger die Treppe hinaufging, gingen drei Mädchen vor ihm her, Blumen streuend. Die beiden Kammern der Generalsstaaten haben ihre Präsidenten autorisiert, Herrn Krüger in ihrem Namen zu empfangen.

Ransen = Fonds. Christiania, 7. Dezbr. — Der Christiania, 6. Dezbr. — Der Ransen = Fonds, mit dessen Sammlung nach Ransen's Rückkehr aus dem nördlichen Eismeer begonnen wurde zu wissenschaftlichen Forschungen, hat den Betrag von einer Million Kronen erreicht und werden keine weiteren Beiträge angenommen.

B. Jacobs, ..Allgemeiner Auktionär.. Grundbesitz, allgemeinen Waaren und Haushalt-Möbeln. Office: 644 O. Washington Str. Tel. 411414 neu 250

Dr. J. A. Sutcliffe, Bund-Ärzt, Geschlechts-, Urin- und Rectum-Krankheiten. Office: 155 Ost Market Str. Tel. 941

Dr. J. Bühler, 206 Ost McCarthy-Str. Sprechstunden: 8 bis 9 Uhr Vorm.; 2 bis 3 Uhr Nachm.; 8 bis 9 Uhr Abds.; Sonntags von 8 bis 9 Uhr Vorm. und 7 bis 8 Uhr Abends. Telephon 1446.

Dr. O. G. Pfaff, hat seine Office nach dem Willoughby-Gebäude, No. 224 Nord Meridian Str., erste Etage, verlegt. Office-Stunden: Von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. Telephon: Office 208 — Wohnung 224. Die Wohnung befindet sich wie bisher: 1337 Nord Pennsylvania Str.

DR. JOS. E. MORROW, Geschlechts- und Harnkrankheiten, 20 West Ohio Str.

C. C. Everts, Deutscher Zahnarzt, 81 Nord Pennsylvania Str. Es wird auf Wunsch angewandt.

Striktur. Meine gute Behandlung heilt Strikturen vollständig und entfernt jedes Hinderniß im Harnkanal, heilt Entzündungen und reduziert vergrößerte Drüsen auf den normalen Stand, reinigt und heilt Nieren und Harnblase, heilt das Nervenleiden, regt Kraftvermehrung ein Ziel, bringt dem Leidenden Gesundheit und Kraft wieder und ermöglicht ihm die Erfüllung der Lebenspflichten. Sprechen Sie mit mir über die für Sie Information. Meine Behandlung ist in sich selbst erfolgreich. Konsultation in deutsch und englisch frei. Office-Stunden: 9-12; 2-5; 7-8. 314 Süd Illinois Str. Indianapolis, Ind. Sonntags: 9-11.00.

Dr. J. B. Kirkpatrick, 5-Jahres-Beitrag — Grauentzündungen und Entzündungen des Rectums. Amorphosen ohne Messer und Schnitt, rasch geheilt. Office: Home Building, 31 Ost Ohio Str.

WALTER FRANZ, Zahn-Ärzt, No. 90 1/2 Ost Market-Strasse, Coffin Block, Zimmer 46. Office-Stunden: 9-12 Uhr; 1-3 Uhr; 7-9 Uhr Abds. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Otto Deppermann, Deutscher Zahnarzt, Majestic Gebäude, Zimmer No. 207.

Dr. L. A. GREINER, empfiehlt sich für die Berpflegung kranker Thiere. 18 bis 24 Ost Dr-Strasse. Wohnung 1708. Telephon 945.

Zu vermietthen: — Zimmer im Majestic Gebäude zu reduzierten Preisen. Das feinste Office-Gebäude in der Stadt. Vollständig feuerfest. Schnelle Fahrtritte und alle modernen Bequemlichkeiten. Nachfragen bei GREGORY & APPEL, Agenten, für die Indianapolis Gas Co.

Theodore F. Smlther, geschickter und zuverlässiger Dachdecker. Dach- und Riez-Dächer, Asphalt- und Gips-Dächer. Engros-Händler in allen Arten von Dachmaterialien. Telephon 861. 301 West Maryland St. Geschäftliche Sitz von Wisconsin und Maryland St.

W. GIERKE, Deutscher — Buchbinder, 631 Ost Delaware Str., (Unterhaus) Herr C. Wulping, 17 Ost Adams-Strasse nimmt für mich Bestellungen entgegen.

Geschäfts-Wegweiser von INDIANAPOLIS.

Lebensversicherung. New York Life Insurance Comp. A. G. Bamberger, Sp. Agent, 200 Indiana Trust Building. American Central Life Ins. Co., 8 Ost Market Str. E. D. Martinbale, Präs. Capital \$200,000.

Advokaten. Barrett, Brown, Bamberger & Feilman, deutsche Advokaten. Tel. 417. 706 Stevenson Gebäude.

Holz- und Kohlenhändler. D. S. Kattau & Co., 464 Cedar Str. Altes Bone 1272

Eisen- und Schmiedewaren. Bennett Hardware Co., 120-124 Ost Washington Str.

Eisen und Stahl. Gellbach, M. J. & Co., 107 E. Meridian.

Schule und Etiefel (Wholesale). M. D. Cooper Shoe Co., 127 E. Meridian. Lye Hendricks. Vance Co., 215 E. Meridian.

Banken. The Capital National Bank, 28 E. Meridian Str. M. B. Wilson, Präs. W. A. Churchman, Kassier.

Reichenschatler. Grinkelner Bros., 622 Ost Market Str.

Farben, Oele und Glas. The A. Burdial Co., 102 E. Meridian Str. Indianapolis Paint & Color Co., 240-248 Washington Str.

Groceries (Wholesale). Geo. M. Stout, 207 E. Meridian Str. Grinmeyer, Rubin & Co., 211 E. Meridian Str.

Severin & Co., 51 E. Meridian Str. M. O'Connor & Co., 47 E. Meridian Str. J. C. Perry & Co., 26 W. Georgia Str.

Kutchen und Reparaturen. Robbins, Irwin & Co., 32 Ost Georgia Str.

Spiele und Spielwaren. Mayer, Charles & Co., 29 W. Washington.

Druggists (Wholesale). Indianapolis Drug Co., 21 O. Maryland. Ward Bros. Drug Co., 120 E. Meridian.

Eugen und Bergenge. E. C. Atkins & Co., 402-410 E. Illinois.

Trust-Compagnien. Indiana Trust Co. & Safety Vault

Safe Deposit Banks. Gleitsers Safe Deposit, 30 Ost Washington. Vorges \$5.00 und aufwärts.

Samenbändler. Huntington & Page, 130 Ost Market.

Pianos und Musikalien. Carlin & Remo, 5-9 Ost Market Str.

Landwirtschaftliche Geräte u. Wagen. Holten W. B. Mfg. Co., 339 Ost Wash. O. A. Conde Implement Co., 27 E. Capitol Ave. Winter & Hummel, 221 W. Washington.

Zunderwaren (Wholesale). Daggett & Co., 18 West Georgia Str.

Schmiedewaren. Murphy, Elbert & Co., 135 E. Meridian. Sanders & Geddes Co., 206 E. Meridian.

Grundbesitzthum und Versicherung. Spann, John E. & Co., 66 Ost Market.

Feuerversicherungsgesellschaften. Indiana Insurance Co., Chas. Schuman, Präs.; J. H. S. Sins, Secretär.

Eisen- und Blechwaren, Gewebe. Dayman & Carey Co., 111-115 E. Meridian. Reber, Treibermann, Padmaterial. Gibe, Deutcher & Belling Co., 227 E. Meridian Str.

Bundbüchliche Instrumente. W. O. Armstrong & Co., 224 E. Meridian.

Pumpen, Wasserleitung, Fabrikzeuge. Comstock & Coonle Co., 271 E. Meridian.

Obst und Produce Commission. Schrupp & Co., 22-24 E. Delaware Str.

Ice Cream. Furness, R. B., 212 N. Pennsylvania Str.

Banhol. Coburn, Henry, Georgia Str.

Wäscherei. Kanner & Sullivan, 216 E. Meridian Str.

Vishwaren. Gehlley & McGee, 240 E. Meridian Str.

Büchereien. The Barrett & Toggart Bldg. Tel. 804. Bryce's Bldg., 14 Ost South Str.

Hüte, Handtücher etc. Hendrickson, Lester & Co., 131 E. Meridian.

Chocolate Coated. RIPANS TABLETS are intended for children, ladies and all who prefer a medicine disguised as confectionery. They may now be had (put up in Tin Boxes, seventy-two in a box), price, twenty-five cents or five boxes for one dollar. Any druggist will get them if you insist, and they may always be obtained by remitting the price to The Ripans Chemical Company, NO. 10 SPRUCE ST. NEW YORK. ONE GIVES RELIEF